

Lesereise durch alle fünf Landkreise

Benefizaktion für Kinderpalliativteam Mittelhessen: Kinderkrimilesung mit Andreas Steinhöfel für den guten Zweck

VON ENRICO SCHIERER

Gießen. Die Geschichten der beiden Jungen Rico und Oskar, die in und um Berlin auf eigene Faust Kriminalfälle lösen, erfreuen sich nicht nur bei den kleinen Fans großer Beliebtheit. Mit viel Feingefühl und Humor lässt der erfolgreiche Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel die schonungslos ehrliche und unbekümmerte Weltsicht des zehnjährigen Rico Doretti lebendig werden, für den der Autor eigens die Wortneuschöpfung »Tiefbegabung« erfand.

Der heute in Biedenkopf lebende Autor wird in den nächsten zwei Wochen im Rahmen einer Benefizaktion für das Kinderpalliativteam Mittelhessen in allen fünf Landkreisen der Region Lesungen veranstalten. Die Benefizaktion möchte auf die Arbeit der Palliativmediziner aufmerksam machen und diese durch Spendeinnahmen fördern.

Seit über zehn Jahren versorgt das Gießener Kinderpalliativteam der UKGM Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen zu Hause und ist dabei 24 Stunden an sieben Tagen der Woche erreichbar; in allen fünf mittelhessischen Landkreisen. Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) kann den Patienten weniger Klinikaufenthalte ermöglichen und somit mehr ge-

meinsame Zeit mit Familie und Freunden schaffen. Viele naturheilkundliche Anwendungen wie Aromatherapie, Akupressur oder auch psychosoziale Unterstützung bis hin zur individuellen Hilfe bei der Wunscherfüllung der Kinder werden von den Krankenkassen nicht abgedeckt, wie die Leiterin des Kinderpalliativteams Mittelhessen, Dr. Vera Vaillant, erklärt. Daher sei das Team bei seiner Arbeit immer wieder auf Spenden angewiesen. Für die prominente Unterstützung zeigt sich Vaillant dankbar: »Wir freuen uns riesig über diese Möglichkeit, unsere Arbeit bekannter machen zu können und sind Andreas Steinhöfel wirklich dankbar.«

Humoristisch und zutiefst menschlich

Mit seiner preisgekrönten Buchreihe Rico und Oskar, die erfolgreich für das Kino verfilmt wurde, zaubert der 1962 in Battenberg geborene Steinhöfel nicht nur Kindern ein Schmunzeln ins Gesicht: Seine Erzählungen sind voll von humoristischen und zutiefst menschlichen Gedanken über alltägliche Dinge und Situationen. Für die Veranstaltungsreihe liest der Wahlhesse aus dem ersten Teil der beliebten Reihe, für den er unter anderem den Deutschen Jugendliteraturpreis gewann: »Rico, Oskar und die Tieferschatten«.



Gemeinsam für den guten Zweck: RP Dr. Christoph Ullrich, Andreas Steinhöfel, Dr. Vera Vaillant (Leiterin des Kinderpalliativteams) und Beate Volbrecht (pflegerische Leitung). Foto: Schierer

Die Handlung spielt im Herzen von Berlin, der Dieffenbachstraße in Kreuzberg. Die authentische Beschreibung des Viertels und seiner Bewohner gelingen Steinhöfel nicht zuletzt deshalb so gut, weil er selbst 20 Jahre in jener Straße wohnte. Da es ihm nicht ratssam erschien, seinen Protagonisten an der eigenen Anschrift wohnen zu lassen, wählte er kurzerhand eine höhere Hausnummer, die nicht existiert. »Ich hielt das damals für ziemlich schlaue«, witzelte er vor dem Publikum. Doch eines Tages klingelte eine findige Schulkasse an seiner Tür. Sie seien auf der Suche nach dem Wohnort von Rico gewesen, bis sie auf den Namen des Autors gestoßen waren. »Es dauerte keine drei Tage, da standen die nächsten Kinder

vor der Tür«, erinnert sich der Gesuchte. Auf Dauer habe das mit dazu geführt, dem Großstadtschlingel zu entfliehen. Heute lebt er im beschaulichen mittelhessischen Biedenkopf.

Rico ist anders als die anderen. Die alltäglichen Eindrücke bringen seinen Kopf manchmal zum Klackern wie die Bingotrommel in dem Altenheim, das er und seine Mutter seit neustem regelmäßig besuchen. Einer der Plätze beim Bingo ist frei geworden, weil ein betagter Herr »abtreten« musste. Es sind Passagen wie diese, in denen Steinhöfel auch ernste Themen wie den Tod aus einer kindlichen, wertefreien Perspektive behandelt, sie unfreiwillig komisch erscheinen lässt und dem Ernst des Lebens (und des Todes) somit etwas Befreiendes gibt. Auch die Geschich-

ten von »Mister 2000« spielen mit makaberer Thematik, gekonnt austariert zwischen Zynismus und Humor: Ein Unbekannter sorgt mit seinen »günstigen« Kindsentführungen für Aufsehen in der Hauptstadt, da er nach jeder Entführung die verhältnismäßig geringe Lösesumme von 2000 Euro verlangt. Da fragt Rico seine Mutter vorsorglich, ob sie diese Summe denn auf der hohen Kante habe. »Mister 2000« lässt die bangenden Eltern nämlich wissen, dass bei weniger Geld auch weniger vom Kind zurückkehren würde. Genug Futter für Ricos innere Bingotrommel, um sich in Gedankenspielen zu verlieren, über die man sonst nicht lachen würde.

Die Idee zum Buch kam Steinhöfel vor einigen Jahren

bei der Lektüre eines ZEIT-Artikels, der von hochbegabten Kindern handelte. Zunächst wollte er daraufhin seine Geschichten aus der Sicht eines solchen Kindes schreiben, bemerkte aber schnell, dass dies nicht sonderlich gut funktionierte. Als Protagonisten wählte er daraufhin eine gegensätzliche, eben »tiefbegabte« Hauptfigur, die sich mit einem hochbegabten Jungen namens Oskar anfreundet. Eine entstehende Freundschaft und das gemeinsame Ziel, »Mister 2000« dingfest zu machen, ermöglichten Steinhöfel die Verarbeitung und Darstellung zweier sich ergänzender Persönlichkeiten.

Wer sich die unterhaltsame Lesung mit Auszügen aus Ricos Abenteuern nicht entgehen lassen und gleichzeitig einen Beitrag zur Arbeit des Kinderpalliativteams Mittelhessen leisten möchte, kann dies an folgenden Terminen nachholen: Dienstag, 21. Oktober, in Dillenburg (Freie evangelische Gemeinde, Stadionstraße 4); Donnerstag, 23. Oktober, in Marburg (Cineplex Kino, Biegenstraße 1a); Dienstag, 28. Oktober, in Limburg (Evangelische Kirchengemeinde Limburg, Bahnhofstraße 1); Donnerstag, 30. Oktober, in Alsfeld (Stadtbücherei Alsfeld, Schnepfenhain 29).

Einlass ist jeweils ab 15 Uhr, Start um 15.30 Uhr. Erwachsene zahlen fünf Euro Eintritt, Kinder zwei Euro.